

DAS LIED VOM WIND

Stephan Ronner

1. Der Wind streicht ü - bers wei - te Land, er ist mit al - len wohl - be - ka -
3. Be - sucht die Dä - cher hier und dort, trägt vie - le luft - ge Brief - en fort,
5. Son - ne schaut durchs Wol - ken - tor mit ih - rem war - men Licht vor,
er wiegt die Bäu - me hin und her, durch Busch und G - rü - chen saust er quer.
von hier nach dort, zu je - dem Ort. Der Wind bringt die Nachricht im - mer - fort.
und hei - ter wird der Him - mel wie - der, die Vö - gel und die Ge - fie - der.
2. Durch Berg und Tal, er - na - he hi - nu - mal leis, mal stür - misch, im - mer mun - ter.
4. Und zieht ein Regen über's Land, zuzieht Wind und Re - gen Hand in Hand.
Der Wind bläst al - le Wol - ken fort in ei - nen wei - ten fer - nen Ort.
Er brau - et über off - ne Feld: dem Wind ge - hört die gan - ze Welt.
Und al - le Kranz in Win - des - schritt, wird naß und tröp - felt lus - tig mit.
Und wenn wir zu - fen nach dem Wind, so kehrt er wie - der, leicht be - schwingt.

DER IGEL IM HÜGEL

Stephan Ronner

Der I - gel im Hü - gel schläft tief, schläft tief. Die Mäu - se im Busch husch husch,
husch husch! Der Vo - gel im Baum, die Am - sel am Zaun, der Kater am O - fen, am
Hof - tor der Hund, der I - gel im Hü - gel schläft tief, schläft tief. Wer da rief?
Käuz - die - weil al - les schlief. Al - les schlief. Al - les? Al - les schlief.

IM HOHEN BLAUEN DOME

Text: Marguerite Lobeck
Weise: Stephan Ronne

Im ho - hen blau - en Do - me lau - schen die zwei - me.
Nicht ein Laut klingt durch die Hal - le steil be - fügen der Quarz - kris - tal - le,
nicht ein - mal ein Klop klei - ne Was - ser - trop - fen.
Still! da ein Tön - chen? ein Tritt? Ein Schritt? Ein Gnöm - chen.
Neu - gierig äugt her - vor ein klei - ner Wicht. Siehst du ihn nicht?

ES TAPPT DER BÄR

(1. FASSUNG)

Es tappt der Bär so durch den Wald, Schneeflockenmalerei, bitterlt
und Busch und Baum sind weiß, bedeckt der Berg sich schon, Pforten leckt.
Er schnuppert hier, er schnuppert dort, er ist alles weiß an diesem Ort,
ob er seine Höhle find't? Da huscht ein Fuchs vorbei geschwind.

He du, wo geht's zu mei - nem Bau, du bist doch im - mer sonst so schlau?

Der Fuchs zeigt mit der Na - sen - spitz ei - ner schla Fel - sen spitz.

Da weiß es wie - der un - ser Bau, wo er denn je zu - se wär.

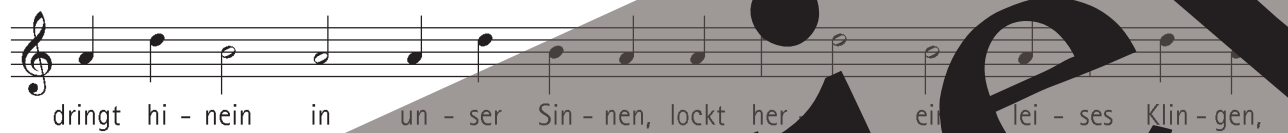
So tappt er da nach Bä - ren - bau bis er nicht mehr ge - se - hen ward,

bis nicht mehr ge - se - hen ward.

Preview

DURCH DIE LAUEN LÜFTE

Stephan Ronner



SCHLÄFT EIN LIED IN ALLEN DINGEN

Text: Joseph von Eichendorff
Weise: Stephan Renner

Schläft ein Lied in al - len Din - gen, die da - me
fort und fort, und die Welt bt zu sin - gen,
triffst du nur das er - wort. m
m

The image shows a musical score for the song 'Schläft ein Lied in allen Dingen'. It consists of four staves of music in G major, 3/4 time. The lyrics are written below the notes. A large, diagonal watermark reading 'Preview' is overlaid on the score.

DER HERR IST UNSER GUTER HIRT

Stephan Rok

Der Herr ist un - ser gu - ter Hirt, der uns auf rech - tem Wege führt
und gehn wir auch im fin - steren Tal, du, Herr, bist unser Schutz - ber - all!

Preview

ICH HEBE MEINE AUGEN AUF

Stephan Ronner

Ich he - be mei - ne Au - ge auf zu dir, Herr,
von wel - chen mir Hil - fe kommt. Mei - ne Fe -
de kommen von dem Herrn, der Him - mel und Er -
de ge - macht hat.

Wiederholen bis ↻

Preview